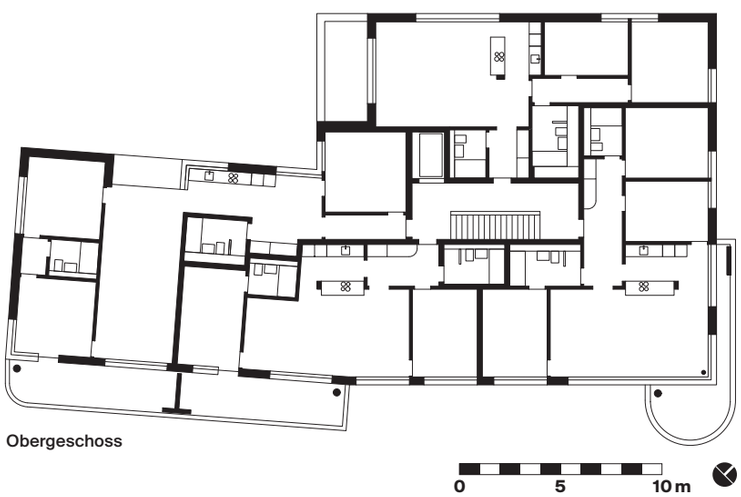
Keine Villa, sondern elf Wohnungen: der Neubau auf dem St. Galler Rosenberg.



Obergeschoss

Bullaugen ...

... und Reling erinnern an das Deck eines Ozeandampfers.

Land in Sicht

Das strahlend weisse Haus auf der grünen Wiese könnte aus den 1920er-Jahren stammen. Der grobe Putz, die kubisch gegliederte Strassenfassade und die runden Balkone erinnern an die Ikonen der klassischen Moderne. Das kommt nicht von ungefähr: Am Hang des St. Galler Rosenbergs stehen mehrere Wohnhäuser des deutschen Architekten Ernst Sommerlad, der hier vor mehr als achtzig Jahren im Geist des Neuen Bauens tätig war. Eine weitere Gemeinsamkeit von Referenz und Neubau sind die schlichten weissen Geländer, wie an der Reling eines Schiffs. Beim Mehrfamilienhaus von Bollhalder Eberle sind diese jedoch weit weniger filigran ausgebildet. Sie wurden, wie andere Elemente auch, von den Architekten verfremdet. Maritimes Flair verbreiten ebenso die Bullaugen in den Eingangs- und Balkontüren. Der Weg durch Küche, Wohn- und Schlafzimmer wird zum Spaziergang über das Deck eines Ozeandampfers. Jeder Raum besitzt eine Verbindungstür, die entlang der Aussenwände ins nächste Zimmer führt – eine Enfilade, die man bei vier Wohnungen pro Geschoss kaum erwartet. Kompakt untergebrachte Bürgerlichkeit.

Wer das Haus von aussen betrachtet, ahnt nicht, dass darin elf Mietwohnungen Platz finden. Balkone und Fenster verschiedener Räume und Wohnungen fassten die Architekten in der Fassade zu Einheiten zusammen. Innere Teilungen sind kaum ablesbar und dem Haus fehlen die bei einem Objekt dieser Grösse sonst üblichen Repetitionen. Mit dieser Strategie und seiner klassisch-modernen Formensprache fügt sich das Gebäude trotz Massstabssprung gut ins Villenquartier ein. Die geschickte Gliederung von Baukörper und Fassade lassen es relativ klein erscheinen, insbesondere an der Strasse. Betrachten die Bewohner ihr Heim vom südlichen Gartenpavillon aus, sehen sie es im besten Licht und mit drehender Metallfahne auf dem Dach. Diese signalisiert: Trotz historischer Zitate weht in der St. Galler Architekturlandschaft ein frischer Wind. **Daniela Meyer, Fotos: Lukas Murer**

Mehrfamilienhaus, 2018
Peter-und-Paul-Strasse 44, St. Gallen
Bauherrschaft: **PP44 AG, St. Gallen**
Architektur und Bauleitung: **Bollhalder Eberle, St. Gallen und Zürich**
Auftragsart: **Wettbewerb auf Einladung, 2013**
Bauingenieure: **SJB Kempter Fitze, St. Gallen**
Gebäudetechnikingenieure: **Kempter + Partner, St. Gallen**
Gesamtkosten (BKP 1–9): **Fr. 7 Mio.**
Baukosten (BKP 2 / m³): **Fr. 800.–**